

gezogen worden ist, fingen wir in einigen wenigen Exemplaren Mitte bis Ende Mai *Earias vernana* Hb. Ich vermute, daß auch diese Art wie so manche andere vom Südosten zugewandert ist und in den nächsten Jahren öfters am Lichte erscheinen wird.

Erstmalig erbeuteten wir am Lichte in einigen Exemplaren Ende Mai *Arctinia caesarea* Goeze, eine Art, die wohl überall nur lokal, dann aber gelegentlich häufig, auftritt. *Oeonistis quadra* L., bisher noch niemals am Lichte erschienen und stets nur recht einzeln auftretend, flog Mitte Juli in Anzahl an, so daß wir an zwei Abenden zehn Männchen und vier Weibchen, durchwegs in bester Qualität erbeuten konnten. *Lithosia complana* L. war in der zweiten Julihälfte außerordentlich häufig. Die gewöhnlichste Arctiide am Lichte ist jedoch nach wie vor *Spilosoma menthastris* Esp. *Zeuzera pyrina* L., das schnurrende Flugzeug, erschien wie in vergangenen Jahren von Anfang Juni bis Ende Juli häufig.

Soweit mein Fangbericht über die Schwärmer und Spinner. Wenn auch im Jahre 1947 einige meist seltenere Arten erstmalig am Lichte erbeutet wurden und sich bei dieser oder jener Art im Vergleich zu den Vorjahren ein anderer Häufigkeitsgrad ergab, so konnten wir doch feststellen, daß im allgemeinen die Verhältnisse denen der Vergangenheit entsprachen. (Schluß folgt.)

Hans Frank †.

Hans Frank wurde am 13. Mai 1884 in Wien geboren; er war vielseitig begabt, nicht nur ein guter Violinspieler, sondern vor allem zeigten sich schon früh bei ihm — so wie bei seinem Zwilingsbruder Leo — vielversprechende malerische Anlagen, die er systematisch durch Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule und sodann durch vierjähriges Studium an der Kunstakademie bei Prof. Rumpler entwickelte. Als akademischer Maler widmete er sich vor allem der Landschaftsmalerei, in der er bedeutende und fein empfundene Werke schuf. Außerdem aber befaßte er sich sehr erfolgreich mit den verschiedensten graphischen Techniken, wo er im ein- und mehrfarbigen Holzschnitt, Kupferstich und Radierung viel Schönes schuf. Schon früh von Liebe zur Natur und insbesondere zur Falterwelt beseelt hat er oftmals auch Motive aus dem Schmetterlingsleben in seinen graphischen Kunstblättern verwendet, die bei voller Naturtreue stets die künstlerische Meisterhand erkennen ließen.

Nachdem er vier Jahre lang den ersten Weltkrieg mitgemacht hatte, lebte er durch längere Zeit in Steiermark, um sodann 1923 endgültig nach Wien zu übersiedeln; wiederholt unternahm er in diesen Jahren Reisen ins Ausland, nach Italien, Südfrankreich usw. Neben seinen graphischen Sammlungen und der Beschäftigung mit dem Geigenbau begann er 1920 eine größere Lepidopterensammlung anzulegen, die er durch Sammeltätigkeit in der Wiener Umgebung wie auch während der Reisen ausbaute. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg lebte er in Mauterndorf im

salzburgischen Lungau, wo er schon früher öfters den Sommerurlaub verbracht hatte. Er konnte von dort eine umfangreiche Lokalsammlung zusammenbringen, die voraussichtlich an das Salzburger Haus der Natur gelangen wird, während die im Wiener Atelier verbliebene Hauptsammlung dem Wiener Museum zufallen soll. Frank, der eben seine Uebersiedlung nach Salzburg eingeleitet hatte, ist dort unerwartet am 19. Dezember 1948 einem Herzschlag erlegen. Alle, die ihn kannten, werden diesem hervorragenden Künstler und liebenswerten Menschen ein gutes Andenken bewahren.

Reisser.

Franz Sageder †

Anfangs November 1949 ist in Bregenz unser langjähriges treues Mitglied, Herr Franz Sageder, an den Folgen einer Operation nach einem schweren Magenleiden verstorben. Der Verewigte wurde 1874 in Waizenkirchen, Ob.-Oest.; als Sohn eines Mühlenbesitzers geboren; die Familie Sageder stammte ursprünglich aus dem Elsaß. Sageder, der als sehr tüchtiger und pflichtgetreuer Beamter galt, war als Zollwachinspektor in Südtirol und später an mehreren Orten Vorarlbergs tätig. Er bewohnte ein hübsches Haus in Bregenz und war in weiten Kreisen als geschickter Gärtner und Dahlienzüchter bekannt. Sein Hauptinteresse galt aber den Schmetterlingen. Er legte nicht nur, von seiner Frau tatkräftig unterstützt, eine reichhaltige Landessammlung von Vorarlberger Faltern an, sondern befaßte sich auch eingehend mit der Zucht exotischer *Saturniidae*, von welchen er zwei Schränke mit herrlichen Serien und bemerkenswerten Exemplaren besaß. Die Sammlung wird von seiner Witwe betreut und dürfte voraussichtlich an das Vorarlberger Landesmuseum gelangen, mit welchem Sageder in ständiger Verbindung war. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

R.

Anton Otto †

Eines unserer ältesten Mitglieder, welches seit Jahrzehnten unserer Gesellschaft anhörte, ist uns durch den Tod Anton Ottos entrissen worden, der am 24. Dezember 1949 in Klosterneuburg, 72 Jahre alt, seine Augen für immer schloß. Otto hatte sich dem Mechanikerberuf zugewendet, in welchem er als Geschäftsführer einer Firma tätig war. Von Jugend an naturwissenschaftlich interessiert legte er mit Liebe und Sachkenntnis eine schöne Faltersammlung an, die jetzt von seinem Sohn pietätvoll verwahrt wird. Otto war mit dem seinerzeitigen Präsidenten J. F. Berger unserer Gesellschaft sehr befreundet, welchem zu Ehren er eine vollkommen schwarze am Schneeberg gefangene *apollo*-Form benannte (Z. Oest. Ent. Ver., 13. Jg. 1928, p. 28) und sie dort auf Tafel III farbig abbilden ließ. Die Erde sei ihm leicht!

R.